

erreichen, alle Menschen dafür zu gewinnen? Wir könnten doch eine Brigade bilden, die weiß, was sie will, und wir könnten so als Beispiel für die ganze Republik arbeiten. Das müßte aber eine Brigade sein, in der alle Berufe vertreten sind. Da könnten wir doch helfen, Investbauten schneller und billiger zu bauen!“

Genosse Herbert Bürkner: „In den vergangenen Jahren war nicht einmal ein richtiger Aufbaustab da, der die Dinge geleitet hätte. Jetzt wird zentral geleitet, jetzt haben wir eine Komplexbrigade, eine Stoßbrigade, nach deren Beispiel wir noch andere zusammenstellen wollen.“

Genosse Otto Schorisch: „Wir haben uns einfach zusammengetan, um zu zeigen, was man leisten kann, wenn man gemeinsam ans Werk geht. Das Feuerwehrdepot hätte doch schon längst fertig sein können!“

Genosse Werner Reschke: „Eines unserer Hauptanliegen ist es, den größten Teil der Bevölkerung durch das Beispiel zu gewinnen.“

Kollege Böhnisch: „Ich habe mich der Brigade angeschlossen, weil es für mich sinnvoll ist, wenn eine Sache fertig wird. Daran habe ich meine Freude, wenn etwas entsteht! Zum Beispiel das Schwimmbad: Wenn keines da ist, kann ich nicht baden gehen, wenn eines da ist, habe ich meine Freude daran.“

Hier sei die Rede der Kollegen und Genossen nun doch unterbrochen. Kollege Böhnisch ist 25 Jahre alt, ein Glasschleifer im Glaswerk Hosena. Und sein großartiger Satz „Daran habe ich meine Freude, wenn etwas entsteht!“

* sei hier wiederholt. Dieses Bekenntnis zum Aufbau, zum sozialistischen Aufbau im Interesse der arbeitenden Menschen, zu ihrem Nutzen und zu ihrem Wohle, lebt in so vielen jungen Menschen. Ihr Ohr und Herz zu erreichen, ihre Hände zu fassen und ihnen zu zeigen, wo man mithelfen kann, ist gerade die Aufgabe der Grundorganisationen unserer Partei, ist die Aufgabe aller Genossen.

Kollege Fritz Stoof: „Ich begrüße das sehr, daß wir jetzt eine Brigade haben. Es muß vorwärts gehen! Wir können ja nicht von unserer Regierung verlangen, daß sie uns alles fertig hinsetzt, und es kann auch nicht alles auf einmal geschehen, da müssen wir alle mithelfen.“

Soweit die Mitglieder der Brigade. Aber es bleibt ein Wichtiges zu ergänzen: Die 18 haben einen Plan, einen wohlgedachten Arbeitsplan, durch den sie an der ganzen umfassenden Arbeit der Nationalen Front teilnehmen wollen. Sie haben sich verpflichtet, sich „an allen anderen Brennpunkten unseres sozialistischen Lebens in der Gemeinde einzusetzen; an den Landsonntagen geschlossen teilzunehmen, mit werktätigen Einzelbauern und anderen Bürgern, die noch nicht den Weg zur sozialistischen Produktionsweise gefunden haben, zu sprechen und sie für diesen richtigen Weg zu gewinnen; die kulturelle Arbeit im Dorf zu verbessern und als erstes in den Wintermonaten Vorträge und Kulturveranstaltungen zu organisieren“.

Da kann man nur sagen: Bravo, ihr Genossen und Kollegen in Hosena! Das ist genau das, was jetzt zu tun vonnöten ist! Genau so sollten alle Grundorganisationen der Partei jetzt die Arbeit der Genossen in der Nationalen Front organisieren, weil wir, wie das Beispiel lehrt, auf diese Weise alle